

38. Pilatus sprach zu ihm: sah loszugeben: wollet ihr nun, was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden, und sprach zu ihnen: ich finde keine Schuld an ihm.

39. Es ist aber bei euch eine Gewohnheit, euch einen am Paschbas aber war ein Mörder.

40. Da schrieen sie wieder alle und sprachen: nicht diesen, sondern den Barabbas! Barabbas aber war ein Mörder.

Neunzehntes Kapitel.

Verhör bei Pilatus. Jesus wird verurtheilt, gekreuziget, in seine Kleider theilen sich die Soldaten, seine Mutter übergiebt er dem Johannes, stirbt und wird begraben.

1. Da ließ Pilatus den Jesus nehmen und geißeln. Ich führe ihn heraus zu euch, damit ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.

2. Und die Soldaten flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, sie legten ihm einen Purpurmantel um, 5. Jesus war herausgekommen, tragend die Dornenkrone und den Purpurmantel. Und er sprach zu ihnen: sehet! ein Mensch!

3. und sprachen: sey gegrüßet, du König der Juden! und sie gaben ihm Backenstreich.

4. Dann ging Pilatus wieder hinaus und sprach zu ihnen: sehet! ich führe ihn heraus zu euch, damit ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.

genden hervorgeht. Meine uranfängliche Bestimmung ist die, die wahre Lehre den Menschen bekannt zu machen und als solche zu bestätigen, ein jeder der Empfänglichkeit für die wahre Lehre hat, folget mir, oder erkennt mich als König in dieser Beziehung an.

38. Vers. Nach dieser Erklärung des Christus sieht Pilatus die ganze Angelegenheit als eine gleichgültige an. Dieß liegt in der Frage: "was ist Wahrheit?" sie ist keiner weiteren Beachtung werth, und in der an die Juden gerichteten Erklärung: er finde, daß dieser Mensch ganz unschuldig sey.

1 — 16. Vers. Verhör bei Pilatus und Verurtheilung des Christus zur Kreuzesstrafe.

1 — 3. Vers. Vgl. Matth. 27, 26 — 29.

4. 5. Vers. Bei diesem Verfahren beabsichtigt Pilatus, die Juden zum Mitleiden zu bewegen und ihnen zu zeigen, daß er diesen Menschen, den er ihnen hiemit in diesem armseligen Zustande vorstelle, für ganz unschuldig halte.

nen: Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde an ihm keine Schuld.

7. Die Juden antworteten ihm: wir haben ein Gesetz, und nach unsrem Gesetz muß er sterben; denn er hat sich selbst für Gottes Sohn erklärt.

8. Als Pilatus diese Worte hörte, fürchtete er sich noch mehr.

9. Er ging wieder hinein in das Richthaus, und sprach zu Jesus: woher bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort.

10. Da sprach Pilatus zu ihm: redest du nicht mit mir? weißt du nicht, daß ich die Macht habe dich zu kreuzigen, und die Macht habe, dich loszugeben?

11. Jesus antwortete: du hät-

test keine Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben herab wäre gegeben worden: darum aber hat derjenige, der mich dir überliefert hat, größere Sünde.

12. Seitdem suchte Pilatus, ihn los zu lassen. Die Juden aber riefen mit lauter Stimme: wenn du diesen loslässest, so bist du nicht mehr des Kaisers Freund; denn ein jeder, der sich für einen König erklärt, widersezt sich dem Kaiser.

13. Da Pilatus dieses Wort hörte, führte er den Jesus hinaus, sezte sich auf den Richtersstuhl an dem Orte, der Lithostroton, im hebräischen Gabbatha genannt wird.

7. Vers. Vgl. Matth. 26, 66.

8. Vers. Pilatus hatte gewiß von den Wundern gehört, welche Christus gewirkt hatte, seine Frau ließ ihn auf Veranlassung eines bedeutungsvollen Traumes vor ihm warnen (s. Matth. 27, 19 ff.), endlich glaubten die Heiden, die Götter steigen hiaweilen vom Himmel und vermischen sich mit den Menschen, woraus Halbgötter entstehen (s. Apostelgesch. 14, 11. 28, 6. Matth. 27, 54. Plutarch im Kleomenes §. 39.); dieß alles wirkte zusammen, und floßte dem Pilatus bei der Anklage der Juden: er mache sich zum Sohne Gottes, eine ehrfurchtsvolle Scheu vor Christus ein.

9. Vers. Die Frage: „woher bist du?“ kann sich nicht auf das angebliche Vaterland beziehen, denn Pilatus wußte, daß er ein Galiläer sey, und schickte ihn deshalb zu Herodes Antipas (s. Luc. 23, 7), sondern sie bezieht sich auf die Abkunft.

Jesus antwortete nichts: weil eine nähere Erklärung über die Frage vor dem im Götzendienste lebenden Pilatus doch nichts genügt haben würde.

10. Vers. Vgl. Kap. 18, 31.

11. Vers. Die Macht, die du über mich hast, ist dir von Gott erteilt worden; aber eben darum ist das Vergehen derjenigen, welche dich zum Mißbrauch derselben zu verleiten suchen, um so größer.

12. Vers. Da der Kaiser Tiberius sehr argwöhnisch war, und das geringste Verbrechen der Treulosigkeit mit dem Tode bestrafte (s. Matth. 22, 18.) so konnte keine Drohung mehr wirken, als die von den Juden hervorgebrachte.

13. Vers. Das griechische Wort λιθόστρωτον bezeichnet einen mit gefärbten kleinen Steinen ausgelegten Boden, wovon Plinius Naturgesch.

14. Es war aber der Vorbereitungstag des Passahfestes, ungefähr um die sechste Stunde. Und er sprach zu den Juden: Sehet, euer König!

15. Sie aber schrien: Hinweg, hinweg! kreuzige ihn! Pilatus sprach zu ihnen: soll ich euren König kreuzigen? Da antworteten die Hohenpriester: wir haben keinen König, außer den Kaiser.

16. Darauf überlieferte er ihnen denselben, daß er gekreuziget würde. Sie nahmen den Jesus und führten ihn fort.

17. Und er ging, sein Kreuz tragend, hinaus zu der Stätte, welche Schädelsstätte, auf hebräisch Golgotha genannt, heißt.

18. Dort kreuzigten sie ihn, und mit ihm zwei Andere zu beiden Seiten, den Jesus aber in der Mitte.

19. Pilatus aber hatte eine Inschrift schreiben und an das Kreuz heften lassen. Es war aber geschrieben: Jesus von Nazaret, der König der Juden.

20. Diese Inschrift lasen viele Juden: denn die Stätte, wo Jesus gekreuziget wurde, war

36, 60. 64. spricht, und wovon als etwas bei den Alten sehr gewöhnlichem die Ruinen alter Palläste und Tempel zeugen. Bei Joseph. jüd. Kr. 6, 1. § 8. 3 § 2. wird ein solches in Jerusalem zwischen der Burg Antonia und dem Tempel erwähnt, und das hier erwähnte ist wahrscheinlich dasselbe. Die Wohnung des Landpflegers kann nach der Darstellung des Johannes nicht weit davon gewesen seyn. (S. Matth. 27, 27.) Die Fußboden aus Muschelschale hieß im aramäischen: Gabbatha (גִּבְתָּא) Anhöhe oder gewölbter Ort von גִּבְתָּא gebogen, gewölbt seyn.

14. Vers. Der Vorbereitungstag oder der Tag, welcher dem ins Passahfest fallenden Sabbat voranging. S. Matth. 27, 62.

„um die sechste Stunde.“ Nach der Tageseinteilung, welcher Johannes in seinen Angaben folgt, ist dieß auch nach unsrer Rechnung die sechste Morgen-Stunde (s. Kap. 1, 40. 14, 1.) und da nach Marc. 15, 27. die Kreuzigung selbst um 9 Uhr des Morgens, und nach Matth. 27, 45. um 12 Uhr die wunderbare Luftverfinsterung beim Hinscheiden des Christus statt fand, so muß die Verurtheilung des Pilatus in diese Tageszeit fallen. — Die Annahme alter Erklärer, daß hier, statt „sechste Stunde“ dritte Stunde zu lesen seye, indem γ mit ε, wodurch die Zahlen drei und sechs bezeichnet wurden, leicht mit einander vertauscht werden konnten, ist unzulässig, weil sie alle kritische Zeugen gegen sich hat, und die Angabe des Chronicou Alexandr., daß nach der Behauptung eines gewissen Petrus (ob des Alexandriner's aus dem 4ten oder ob eines andern aus dem sechsten Jahrhundert, bleibt unentschieden) eine zu Ephesus verwahrte Originalhandschrift des Johannes so lese, ist sehr unglaubwürdig oder muß gewiß doch dahin berichtigt werden, daß diese Handschrift nur eine alte war, aber keine Originalhandschrift, da kein glaubwürdiger Berichtsteller davon spricht.

17 -- 24. Vers. Kreuzigung des Jesus vgl. Matth. 27, 32 ff.

§ f

nahe bei der Stadt, und es war aufgeschrieben auf hebräisch, griechisch und lateinisch

21. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: schreibe nicht: der König der Juden; sondern daß er gesagt hat: ich bin der König der Juden.

22. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.

23. Die Soldaten nahmen, nachdem sie den Jesus gekreuziget hatten, seine Kleider, und machten vier Theile daraus für jeden Soldaten Einen Theil, und das Unterkleid. Das Unterkleid aber war ohne Naht, von oben an durch und durch gewirkt.

24. Da sprachen sie zu ein-

ander: wir wollen es nicht zertheilen, sondern darum loosen, wem es gehören soll. So wurde die Schrift erfüllt, welche sagt: Sie haben meine Kleider unter sich getheilt, und über mein Gewand das Loos geworfen. Dieß thaten die Soldaten.

26. Es standen aber bei dem Kreuze des Jesus Mutter, und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria, die Magdalenerin.

25. Da nun Jesus die Mutter und den Jünger, den er liebte, daneben stehen sah, sprach er zu seiner Mutter: Weib! sieh dein Sohn!

27. Hierauf sprach er zu dem Jünger: sieh deine Mutter! Und

20. Vers. Die aramäische Sprache, welche nach dem damaligen Sprachgebrauch durch das griechische Wort ἑρπαιδι bezeichnet wird, war die Sprache des jüdischen Volks in Palästina; die griechische, die der römischen Soldaten und vieler fremden damals zu Jerusalem wegen des Festes anwesenden Juden und Heiden; und die lateinische war die der Römer, der Landesherren von Judäa und folglich die Muttersprache einiger vornehmen Beamten.

22. Vers. Pilatus erscheint hier wie oben Kaiphas, (s. Kap. 11, 51. 52.), als Werkzeug, dessen sich Gott bedient, um die wahre Würde des Jesus kund zu thun. Vgl. Kap. 18, 34.

24. Vers. Diese Stelle ist aus Ps. 22, 19. entlehnt und auf den Messias bezogen, sowie denn dieser Psalm auch von Paulus Hebr. 2, 12. und von den heiligen Vätern einstimmig als messianisch gedeutet wird, worin David die Leiden, die Auferstehung und den Triumph seines großen Nachkommen des Messias besingt. Dieser Erklärung stehen nicht nur keine inneren Gründe entgegen, sondern der ganze Psalm erhält einen ganz vortrefflichen Sinn, wenn er diese Beziehung erhält. Es wird denn auch die häufige Anführung von Stellen aus demselben erklärbar z. B. Matth. 27, 46. Marc. 15, 34. Matth. 27, 39 — 44.

25 — 27. Vers. Jesus übergibt seine Mutter dem Johannes.

25. Vers. Ueber diese Frauen s. Matth. 27, 56.

26 — 27. Vers. Der Jünger, den er liebte, ist Johannes. Eben so bezeichnet er sich Kap. 13, 23. 18, 15. u. a. Was während seines irdischen Lebens Jesus seiner Mutter und sie ihm war, soll Johannes ihr und sie ihm von nun an seyn. Johannes that dieß und wie wir aus der Uebersetzung wissen bis zum Tode derselben.

18. Th.

von jener Stunde an nahm der Jünger sie in sein Haus.

28. Nachher, da Jesus wußte, daß Alles schon vollendet sey, damit die Schrift in Erfüllung ginge, sprach er: mich dürstet.

29. Es stand aber da ein Gefäß voll Essig; sie aber füllten einen Schwamm mit Essig, steckten ihn auf einen Hölzstängel, und hielten es ihm an den Mund.

30. Als Jesus nun den Essig genommen hatte, sprach er: es ist vollbracht! er neigte das Haupt, und gab den Geist auf.

31. Die Juden aber, damit die Körper am Sabbat nicht am Kreuze blieben, weil es der Vorbereitungstag war, (es war nämlich der große Tag jener Woche) baten den Pilatus: daß ihre

Glieder zerbrochen, und sie abgenommen werden möchten.

32. Da kamen die Soldaten, und zerbrachen die Glieder des Ersten und des Andern, der mit ihm gekreuzigt worden war.

33. Als sie aber zu Jesus kamen, und sahen, daß er schon gestorben sey, zerbrachen sie seine Glieder nicht;

34. sondern Einer von den Soldaten öffnete mit einem Speere seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser heraus.

35. Und der dieß gesehen hat, legt Zeugniß davon ab, und sein Zeugniß ist wahrhaftig.

36. Es geschah dieß, damit die Schrift in Erfüllung ginge: es soll ihm kein Bein zerbrochen werden.

37. Und wieder eine andere

28 — 30. Vers. Jesus stirbt. Vgl. Matth. 27, 46 ff.

28. Vers. Alles, was er als Messias zu erdulden hatte, war nun vorüber, auch das sollte noch an ihm in Erfüllung gehen, daß er den Durst ertragen mußte, den die Gekreuzigten gewöhnlich auszustehen haben. Das Citat ist aus Ps. 69, 22. entlehnt, und im typischen Sinne auf den Christus bezogen.

29. Vers. Das Rohr, an welches der Schwamm gesteckt wurde, war vom Hölz genommen, und der hier gemeinte ward oft zwei Fuß hoch.

31 — 37. Vers. Jesus wird vom Kreuz genommen.

31. Vers. Der große Tag jener Woche hieß jener Vorbereitungstag, weil er der erste Tag am Passahfeste war. S. Kap. 7, 37. —

Man zerbrach die Glieder, um ihres Todes versichert zu seyn; zu diesem Behuf wurden sonst auch wilde Thiere zum Kreuze gefassen, oder Feuer an demselben angemacht.

34. Vers. Da der Soldat die Lanze mit der rechten Hand führte, so stieß er, um bequemer sehen zu können, ob er noch Lebenszeichen von sich gebe, wahrscheinlich in die linke Seite, dem Sitz des Herzens. Nur aus dieser Seite und zwar aus dem Vorherzen kann nach der Beobachtung der Aerzte Blut und Wasser fließen, welches aber auch zeigt, daß der Stoß das Herz getroffen hatte und jede Lebenskraft verschwinden machen mußte.

35. Vers. Johannes bestätigt als Augenzeuge das Gesagte, wie Kap. 21, 24.

36. Vers. Johannes bezieht sich hier auf II Mos. 12, 46., wo Mose

Schriftstelle sagt: sie werden hinzusehen, auf welchen sie gestochen haben.

38. Hierauf bat Joseph von Arimathia, der ein Jünger des Jesus war, aber ein heimlicher aus Furcht vor den Juden, den Pilatus, daß er den Leichnam des Jesus abnehmen dürfe. Pilatus erlaubte es. Er ging daher, und nahm den Leichnam des Jesus ab.

39. Es kam aber auch Nikodemus, der früher des Nachts zu Jesus gekommen war,^{a)} und brachte eine Mischung von Myr-

rbe und Aloe, gegen hundert Pfund.

40. Da nahmen sie den Leichnam des Jesus, und banden ihn sammt den Gewürzen in Lächer, wie bei den Juden es Sitte ist zu begraben.

41. Es war aber an der Stätte, wo er gekreuzigt ward, ein Garten, und in dem Garten ein neues Grab, in welches noch Niemand gelegt worden war.

42. Dorthin legten sie den Jesus wegen des Vorbereitungstages der Juden, denn das Grab war in der Nähe.

verordner, das Passablamm soll in einem Hause gegessen, kein Stück in ein anderes Haus geschickt, und also kein Knochen zerbrochen werden; dieß Verfahren beim Schlachten des Passablammes deutet Johannes als Vorbild der Behandlung des Körpers des Herrn am Kreuze.

37. Vers. Diese Stelle befindet sich Zachar. 12, 10., wo von den Juden, insbesondere von den Bewohnern Jerusalems gesagt wird, daß sie reuevoll auf Jehova (der wieder der Messias ist, s. Kap. 1, 11. und Kap. 12, 41.), hinflicken sollen, den sie so sehr verkannt haben.

38 — 42. Vers. Begräbniß des Jesus. Vgl. Matth. 27, 57—66.

39. Vers. a) Vergl. Kap. 3, 1. Die Myrrbe, s. Matth. 2, 11.

Von der Aloe, einem Baume, kommt das wohlriechende indianische Holz, welches auch in Arabien wächst und zum Räuchern und zum Einbalsamiren der Leichen gebraucht wurde.

Es war um diese Zeit Sitte, daß man mit diesen Spezereien die Leichname verschwenderisch belegte. Bei dem Leichenbegängnisse des Herodes wurden sie von 500 Knechten getragen, (s. Joseph. Alterth. 17, 8 §. 3. 15, 3 §. 4. Jüd. Kr. 1, 33 §. 9. u. a.); daher 100 Pfund ganz gewöhnlich verwendet werden mochten.

40. Vers. Vgl. Kap. 11, 44.

41. 42. Vers. Dieses Grab lag außerhalb der Stadt, (s. Kap. 20, 3. Matth. 28, 11), nicht weit vom Golgotha. S. Matth. 27, 33.